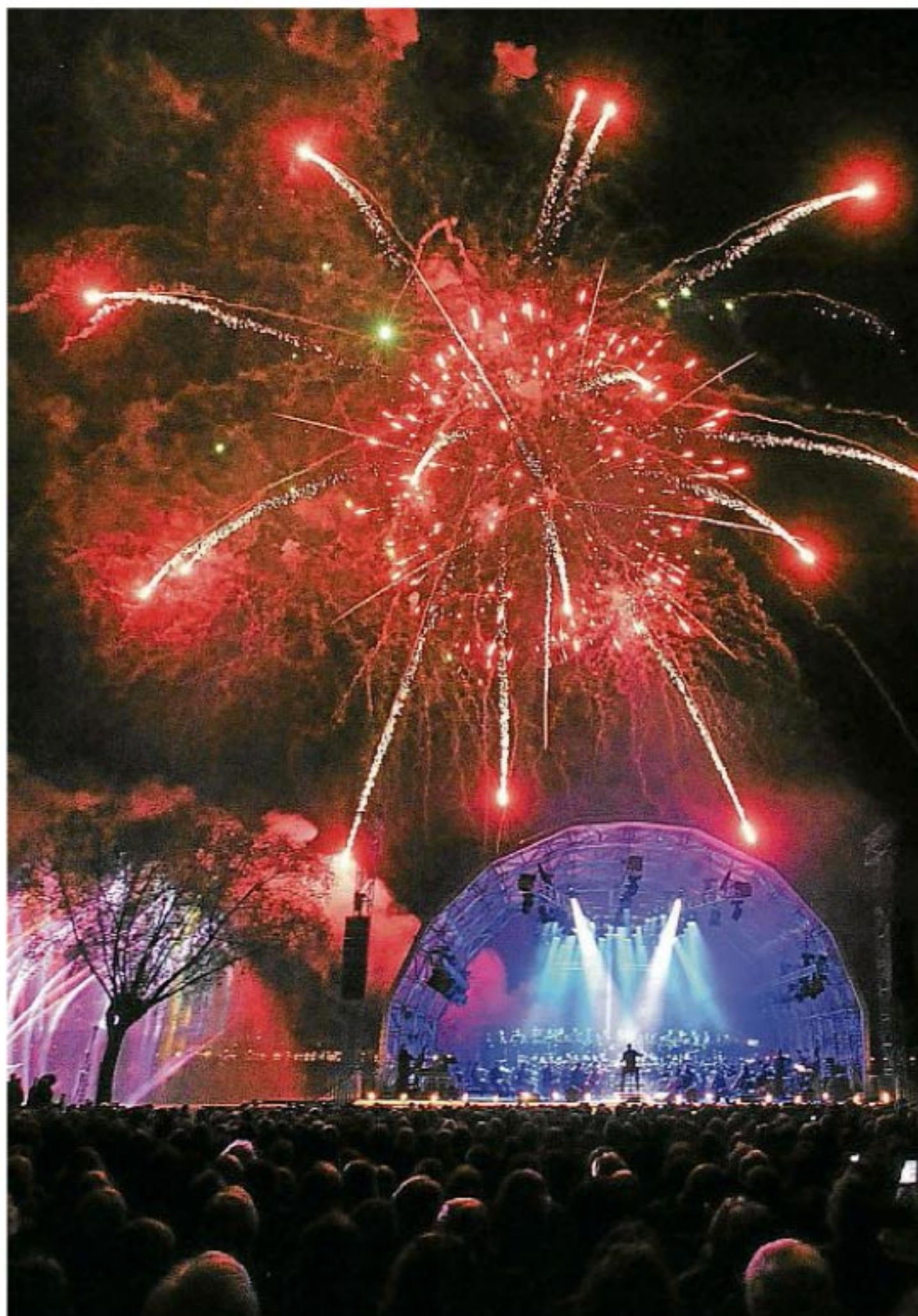


WALPURGISZAUBER MIT EINEM HAUCH VON HOLLYWOOD

Ein Multimedia-Spektakel mit zahllosen völlig verschiedenen Elementen hat Eberhard Schoener mit dem Walpurgiszauber für 5000 Zuschauer in Szene gesetzt. Mit Hilfe vieler Unterstützer und nicht zuletzt mit dem Rückenwind aller fünf Tal-Gemeinden gelang das Großprojekt – und brachte einen Hauch von Hollywood nach Bad Wiessee.



Der Lenker: Dirigent und Komponist Eberhard Schoener hält als ruhender Pol alle Fäden des Kunstwerks in den Fingern.



Gewaltiges Aufbäumen: Feuerwerk, Licht-Projektionen auf Wassernebel (l.) und Lichtgewitter über der Bühne begleiten das stampfende, sich zum Crescendo steigende Finale.



Ihr Jodeln bewegt 5000 Besucher: Biwi Rehm (l.) und Klaus Altmann singen auf der Bühne.

FOTOS: THOMAS PLETTENBERG



Im Mittelalter: Der Chor Cantica Nova Holzkirchen entführt mit Chorälen zu Mittelalter und Hexenverbrennung.



Beim Wein: Während Uli Hoeneß (r.) und Rupert Stadler sich erfrischen, lassen sich Gunter und Mirja Sachs ablichten.

Gewaltiger Hexenspuk

120 Mitwirkende gestalten höchst abwechslungsreiches Spektakel

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Bad Wiessee – Gewaltiges Feuerwerk am Nachthimmel, während die Bühnen-Kuppel darunter in allen Farben funkelt. Unterdessen schuferten Musiker und Sänger an der Belastungsgrenze, um fast 5000 Zuschauern nach ein- einhalb Stunden ein unvergessliches Finale des Walpurgiszaubers zu präsentieren: stampfende Musik, die vom Hervorbrechen von Erdgeistern, vom Tanz der Hexen und vom Aufbäumen der Unterwelt kündigt. Wie ein Steuermann sitzt Eberhard Schoener stoisch an seinem Dirigentenpult und lenkt dieses pulsierende, brodelnde Aufbäumen. Als der letzte Ton verklingt, der letzte Funke am Himmel verlischt, applaudieren die Zuschauer stehend.

Mitorganisator Heino Stamm hatte die Besucher be-

grüßt, kurz berichtet, wie sehr Regenfälle und Hochwasser den Aufbau behindert hatten. Und zwei Männern gedankt, ohne deren Engagement der Walpurgiszauber nicht finanzierbar gewesen wäre: FC Bayern-Präsident Uli Hoeneß und Audi-Chef Rupert Stadler.

Eine bisweilen mutig angegründete Melange schenkte Schoener seinem Publikum und den 120 Mitwirkenden auf der 250 Quadratmeter großen Seebühne ein: einen Spagat zwischen Mendelssohn-Bartholdy und Voodoo-Getrommel, zwischen leidenschaftlichem Tango Argentino und singenden Kindern, zwischen Choral und Fusion-Jazz im Sieben-Viertel-Takt. Das Spiel mit Licht und Nebel auf und neben der Bühne lieferte dafür einen phantastischen Rahmen.

Schoener liebt es, bombas-

tische Filmmusik zu arrangieren. Und so erlebten die Zuschauer Passagen, die wie der Soundtrack für ein Fantasy-Epos wirkten. Das breit angelegte und so für alle Greifbare dieser Musik ist das Erfolgsgeheimnis der Produktion, durch die so bisweilen ein Hauch von Hollywood(-Filmmusik) wehte.

Friedrich von Thun hatte als Sprecher Texte verfasst, die den Menschen und seinen Glauben an Geister, an Übernatürliches von Anfang an begleiteten. Seine sonore, unangeregte Sprechweise stand im Kontrast zur Musik.

Eine Lanze neben der Bühne versprüht Wassernebel, in dem wie auf einer fragilen Leinwand Bilder auftauchen. Die Mischung lässt das Publikum nicht zu Atem kommen: Ohne Pause strebt das multimediale Kunstwerk seinem Finale entgegen. Plötzlich:

zwei Männer in Tracht auf der Bühne, der eine mit Gitarre. Es sind Klaus Altmann und Biwi Rehm. Beide beginnen zu singen, zu jodeln. Im Publikum erstirbt jedes Rascheln.

Selten erlebte der Tegernsee einen derartigen Aufmarsch bekannter Gesichter aus Wirtschaft und Showbiz, umringt von einer aufgeregten Medien-Entourage. So mancher dieser Prominenten lebt am Tegernsee, hatte das Projekt durch nützliche Kontakte ideell oder auch finanziell unterstützt.

Ein kultureller Paukenschlag sollte der Walpurgiszauber werden, ein imponierendes Lebenszeichen des Tegernsees, wo „die Leute das Leben zu genießen verstehen“, wie Friedrich von Thun schmunzelnd artikuliert. Dieses Ziel haben die Beteiligten gemeinsam erreicht.



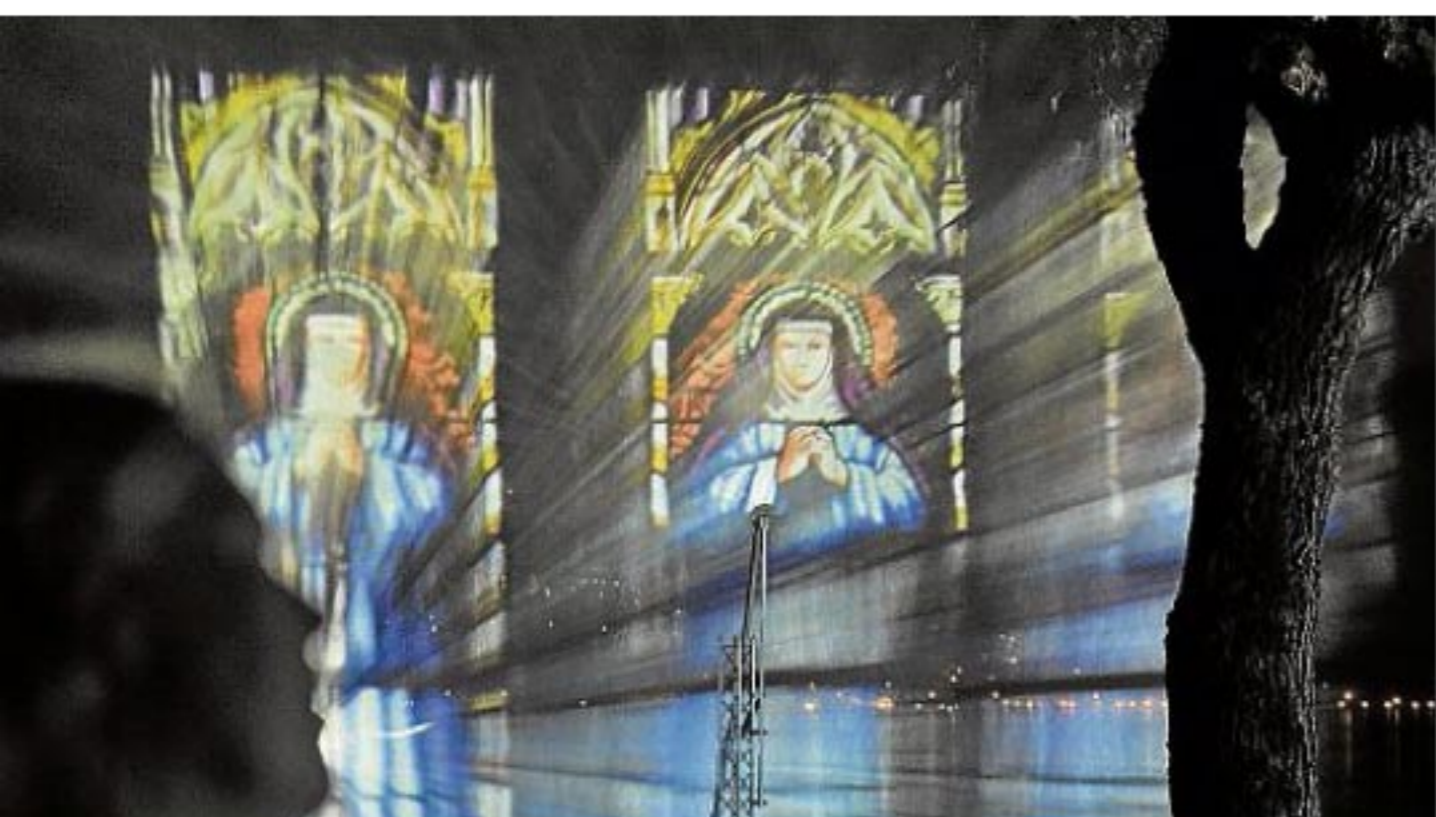
Tango Argentino fließt in das Programm ein.



Heino Stamm begrüßt das Publikum.



Sonorer Berichterstatter von Zauber, Mystik und Hexenspuk: Friedrich von Thun trägt selbst verfasste Rezitative vor.



Bewegende Bilder auf filigranem Grund: Auf Wassernebel werden passend zum jeweiligen Thema – hier die Macht der Religion im Mittelalter – Motive projiziert.



Archaische Rhythmen und wilde Urwald-Grooves: Die Trommlergruppe Fogo do Samba aus Hamburg steuert zum Walpurgiszauber-Programm starke Emotionen bei, die ihre Rhythmen unwillkürlich hervorrufen.